

setzung für eine multifunktionale Nutzung im bewährten Kreislaufverbundsystem.

Qualitätsmerkmal V 4: multifunktionale Nutzung

Die Qualität der GSWT®-Rückgewinnungstechnik ermöglicht die Übernahme fast aller anderen wichtigen thermischen Funktionen. Das Kreislaufverbundsystem der Wärmerückgewinnung übernimmt nun universell alle wärme- und kältetechnischen Vorgänge der Lüftungsanlage, wie z.B. zunächst die Wär-

me- und Kälterückgewinnung, die Luft erwärmung, Luftkühlung durch indirekt adiabate Verdunstungskühlung, die sogenannte Nachtkältegewinnung, die Freie Kühlung sowie die Rückkühlung von bauseitigen Kältemaschinen oder BHKWs. Möglich wurde dies ausschließlich durch die Qualitätsmerkmale V1–V3.

Qualitätsmerkmal V 5: hohe Rentabilität

Damit ist mit der GSWT®-Technik eine Mehrfachamortisation wie folgt möglich:

- zu 100 % direkt durch reduzierte Bauflächen für die Heiz- und Kältezentralen und Aufstellflächen für Rückkühlwerke
- zu 100 % direkt durch Reduzierung der Wärme- und Kälteerzeugung einschließlich aller Nebenleistungen
- zu 20–50 % pro Jahr durch Energieeinsparung (Wärme, Kälte und sogar Strom)

Heinz Schilling, SEW® GmbH

Weitere Informationen:
www.sew-kempen.de

Neue Monitor-Generation bietet höchste Qualität und Einsparpotenziale TOTOKU bringt fünf neue i2-Modelle auf den Markt

Mit den Monitoren der neuen i2-Serie wird der japanische Anbieter TOTOKU wieder einmal seinem Anspruch gerecht, die bestehenden Monitor- und Displaylösungen stetig weiterzuentwickeln und neue Technologien zu implementieren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bildqualität, aber auch ökologische Aspekte rücken vermehrt in den Fokus.

Insgesamt gehören fünf hochwertige Befundmonitore zur neuen i2-Serie, drei Graustufen- und zwei Farbdisplays. Die Graustufenmonitore haben eine Auflösung von 2, 3 und 5 Megapixel (MP), die Farbmonitore von 2 und 3 MP. Damit wird die Befundung der gesamten Bildgebung im Krankenhaus abgedeckt.

Alle Modelle verfügen über einen Display-Port-Anschluss. Er ermöglicht es den Nutzern, sowohl den herkömmlichen DVI-Standard zu nutzen als auch

Grafikkarten der neuesten Generation anzuschließen. Dabei handelt es sich um einen von den Grafikkartenherstellern definierten Anschluss, der den Einsatz aller Matrox-Med-Karten genauso wie aller ATI- und NVIDIA-Profigrafikkarten ermöglicht. Die 10-Bit-Farbtiefe führt zu einer höheren Auflösung und konstant besserer Bildqualität.

Erstmals ist in der i2-Serie ein Sensor integriert, der erkennt, ob der Monitor im Hoch- oder Querformat montiert ist, und dann automatisch die entsprechenden Einstellungen an der Grafikkarte anpasst. Das musste jeder Anwender vorher aufwendig manuell vornehmen.

Darüber hinaus unterstützen alle Graustufendisplays das Independent Subpixel Driving (ISD). Dabei wird jedes Subpixel des LCD-Displays separat angesteuert. So erreichen die Monitore eine dreimal höhere Auflösung ohne Quali-

tätseinbußen, was sich in einer sichtbar verbesserten Bilddarstellung und Detailvielfalt zeigt.

Auch unter ökologischen Gesichtspunkten lohnen sich die i2-Monitore für die Anwender. Es ist gelungen, den Energieverbrauch drastisch zu senken. Ein neu entwickeltes integriertes Netzteil reduziert den Strombedarf zum Beispiel im Stand-by-Betrieb um 80 Prozent. Zusammen mit der Backlight-Dimm-Funktion wird so bares Geld gespart. Und durch die Remote-Verwaltung mit Front Sensor und die Remote-Kalibrierung ist bei geringem Aufwand ein einwandfreier Betrieb gewährleistet.

Kontakt

TOTOKU EMEA
Jakob-Krebs-Straße 124
47877 Willich
Telefon: 0 21 56/4 96 88-12

rungen und Lösungen für die veränderten Ansprüche und die neuen Herausforderungen an die Krankenhausbau- und -betriebsplanung.

Patienten wählen das Krankenhaus zunehmend selbst aus. Sie erwarten eine hochwertige medizinisch-pflegerische Behandlung mit übersichtlichen Abläufen, perfektem Service und individuellem Komfort.

Die Themen der Konferenz reichten vom „angstmindernden“ Ambiente von Krankenhausräumen über die baulichen Antworten auf den demographischen Wandel, Lösungen für die Behandlung von Patienten mit eingeschränkter Mobilität und Wahrnehmungsfähigkeit, computergestützte Planungswerkzeuge sowie die Unterbringung von Lebenspartnern und Betreuern bis zu den klas-

sischen Themen der Konferenz, wie innovative Entwurfsvarianten, räumliche und logistische Anforderungen an OPs und die Konzeption von Hybrid-OPs.

Das Konzept, durch Praxisbeispiele Lösungshilfen zu geben und die Diskussion anzuregen, hat sich erneut bewährt. Angesichts gestiegener Teilnehmerzahlen und zufriedener Aussteller zog der Veranstalter emtec e.V. eine sehr positive Bilanz. Bereits jetzt liegen erste Anmeldungen und Vortragsankündigungen für die vom 26. bis 27. Oktober 2012 in Berlin stattfindende „hospital concepts 2012“ vor.

Der erste Konferenztag rückte durch Impulsvorträge und Diskussionen das diesjährige Schwerpunktthema in den Mittelpunkt. Der zweite Konferenztag bot mit insgesamt 25 Vorträgen Einblicke in erfolgreich durchgeführte Projekte, Planungskonzepte und Betriebserfahrungen. Den Abschluss bildeten Vorträge und Diskussionen über das Zukunftsszenario von Krankenhäusern für die alternde Gesellschaft, sowie über eine Architektur, welche ihre positiven



Wirkungen auf den Menschen in den Mittelpunkt stellt, die Mitarbeiter motiviert, ihre Arbeitsprozesse unterstützt und für Patienten eine heilende Atmosphäre schafft.

Abschließend bedankte sich Prof. Franz Labryga (i.R.) bei den Veranstaltern dafür, dass sie mit der „hospital concepts“ seit 11 Jahren erfolgreich die Möglichkeit zum interdisziplinären Er-

fahrungsaustausch bieten und versuchen, die spürbare Lücke in der deutschen Forschung auf dem Gebiet Krankenhausbau- und -betriebsplanung zu schließen.

emtec e.V.

www.hospital-concepts.de
Telefon: 0 30/74 74 30-1 82
Fax: 0 30/74 74 30-1 89

KlinikClowns

„das absolute Highlight des Klinikalltags“

Dr. Thomas Rubens, Chefarzt Klinikum Kaufbeuren, Pädiatrie

KlinikClowns Bayern e.V. ist ein Verein zur Förderung und Betreuung kranker und alter Menschen. KlinikClowns erleichtern kranken Kindern im Krankenhaus und den Bewohnern von Seniorenheimen, geriatrischen Institutionen und Einrichtungen für behinderte Menschen den Heilungs- und Genesungsprozess. Zwei speziell ausgebildete Clowns lassen sich mit Können und viel Einfühlungsvermögen auf ihr Gegenüber ein und verströmen Heiterkeit und Kraft. Der Einsatz der KlinikClowns basiert auf der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass Lachen den Heilungsprozess fördert. Die Wissenschaft von den Auswirkungen des Lachens ist die Gelotologie. Als KlinikClowns arbeiten ausgebildete Schauspieler, Sänger oder Tänzer, die eine Zusatzausbildung als Clown absolviert und ein spezielles Casting erfolgreich bestanden haben.

Einsätze bei Kindern

Klinikaufenthalte bedeuten besonders für Kinder eine belastende Situation, die sie aus vertrauten Beziehungen reisst. Sie verlassen ihr soziales Umfeld und sind Stresssituationen ausgesetzt, die seelische und psychische Verunsicherungen auslösen. Die Besuche der KlinikClowns helfen Kindern, Eltern und dem Personal, mit Lachen und Spaß für einen Augenblick dem Krankenhausalltag zu entfliehen und neue Energie zu tanken. Man findet KlinikClowns u.a. in der Chirurgie, der Onkologie und der Infektiologie.

„Man darf sich nicht täuschen: Hinter dem fröhlichen Treiben stecken eine hochprofessionelle Organisation, viel Vorbereitung und Fachkompetenz. Es ist eine Freude, mit den Clowns zusammenzuarbeiten.“

Chefarzt PD Dr. Jörg Klepper, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Aschaffenburg

Einsätze bei Senioren

Die KlinikClowns besuchen vorwiegend bettlägerige Senioren in den Zimmern, die an den sonstigen Angeboten im Heim kaum mehr teilnehmen können, und sie unterhalten auch die mobilen Bewohner in den Aufenthaltsräumen. Sie gehen auf die individuellen Bedürfnisse ein, sprechen, spielen, zaubern und singen mit ihnen und nehmen an ihrem Leben teil.

„Ihre Zugangsweise zu den Bewohnern berührt diese emotional und sozial, bringt Abwechslung in ihren Alltag, fördert Gedächtnis und Beweglichkeit, regt ihre Phantasie und Kreativität an und stimuliert auch in körperlicher Hinsicht, denn Lachen und Singen aktivieren Organismus und Atemtätigkeit und haben entspannende Wirkung.“

Sie finden mehr auch unter
www.klinikclowns.de